

Aus 2- wird 3- wird 4-Rad

Unser Zweirad-Spezial zeigt zum 6. Mal, welche Alternativen zum Pkw den Fuhrpark sinnvoll ergänzen können. Es gibt bereits mehrspurige „Fahräder“ mit echtem Alltagsnutzen.



Foto: Xyte

Hübsch sind die Zwitter zwischen Auto, Motorrad und Fahrrad nicht immer.

1817, Karl von Drais erfand das Fahrrad. Oder zumindest so etwas in der Art. Was aus heutiger Sicht noch fehlte, waren Pedale. Die kamen erst 1885 ins „Tretlager“. Knapp 20 Jahre zuvor wurde jedoch bereits per Pedale gekurbelt, implementiert direkt ins große Vorderrad der Hochräder mit 1:1-Übersetzung.

Fahrradpedale wurden 100 Jahre kaum verändert. Bis 1984 die französische Firma Look das erste Klickpedal einführte. Bernhard Hinault und Greg Lemond nutzten den Technikvorsprung und belegten (nicht deswegen) die ersten beiden Plätze bei der Tour de France 1985.

Anno 2026 sind Pedale bei einigen als Fahrrad kategorisierten Fahrzeugen wieder überbewertet. So strampeln die Paket-Logistiker in den Städten nur noch alibimäßig (siehe auch Seite 54), um in Schwung zu kommen. Den eigentlichen Vortrieb aber erledigt der Elektromotor, um so die

echten „Heavy-Duty-Lastenräder“, die bis zu 700 Kilogramm voll beladen wiegen können, zu mobilisieren. Überdachte Dreiräder (Foto oben) sind mittlerweile keine Seltenheit und diese können auch rund 100 km/h schnell werden – ganz ohne Pedale.

Freilich werden diese nicht mehr unter Fahrrad subsumiert. Generell: Alles, was motorisch unterstützt schneller als 25 km/h wird, benötigt zumindest ein Versicherungskennzeichen, so wie die 45-km/h-schnellen S-Pedelecs (Fahrradhelm und Führerschein nötig). Die Fülle an 2-, 3- und 4-Rad-Möglichkeiten ist schier grenzenlos und daher findet sich oft auch für jeden noch so speziellen Einsatzzweck eine Lösung, die das Unternehmen und deren Mitarbeiter (vor-)antreiben kann.

Wir bei Autoflotte sehen, wie sich das Thema in den letzten Jahren in die Fuhrparks schleicht – gaaaanz langsam.

Türöffner ist häufig das „Fahrrad-leasing“ (Seite 49), das viele, zuvor nicht fahrradfahrende Mitarbeiter begeistert nutzen. Denn die Vorteile liegen auf der Hand: Keine Staus, ein bisschen Bewegung und zwei Mal am Tag (hoffentlich) frische Luft. Das tut gut. Und im Jobeinsatz? Da zeigen immer mehr Beispiele, wie sinnvoll die verschiedensten Arten sich in den Fuhrpark integrieren lassen.

Egal, ob bei Behörden, Handwerkern, Dienstleistern und fast jeder Branche. In diesem Zweirad-Spezial haben wir auch Spezielles dabei. Ob Twike (S. 58) oder Xyte (S. 62), die Namen lassen erahnen, dass es nichts Alltägliches ist. Viel Spaß beim Lesen und Inspirierenlassen wünscht Team-Zweirad, äh: Team-Autoflotte. *mb*

Inhalt

Deutsche Dienstrad | Wie eine fahrradverrückte Familie eine Alternative zu Jobrad auf die Beine stellte. **Seite 49**

Stuck-Belz | Dass Lastenräder auch im Handwerk funktionieren, beweist ein Bonner Stuckateur. **Seite 54**

Twike | Ein Zwitter aus Tretmobil und Auto, 190 km/h schnell mit bis zu 600 Kilometer Reichweite. **Seite 58**

Zweirad-Feuerwehr | Mit dem Motorrad als Erster zum Einsatzort. **Seite 60**

Xyte | Mit Dach, Scheibe und Gurt sicher unterwegs. **Seite 62**